

Physiotherapeutische Versorgung stärken – jetzt!

Das Potenzial der physiotherapeutischen Versorgung in Deutschland wird aktuell nicht ausgeschöpft. Die Corona-Pandemie hat die Relevanz und auch die Leistungsbereitschaft der Therapeutinnen und Therapeuten unter Beweis gestellt. Der Bedarf an physiotherapeutischen Maßnahmen ist hoch, die Tendenz weiter zunehmend. Um dem für die Patientinnen und Patienten täglich spürbarem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen die Rahmenbedingungen rund um die physiotherapeutische Versorgung der Menschen besser werden.

Wir fordern die Politik auf:

- Helfen Sie uns die Patientenversorgung zu sichern!
- Verbessern Sie mit uns die Rahmenbedingungen in der Physiotherapie!
- Bauen Sie Schwächen im System und bürokratische Hürden ab!

Kurzum: Lassen Sie uns gemeinsam die physiotherapeutische Versorgung von morgen gestalten!

Unser Ziel: Patientenversorgung sichern, optimieren und zukunftsfähig machen. Denn: Eine Weiterentwicklung der Physiotherapie in Deutschland kommt den Menschen, unserer Gesellschaft und einem effizienten Gesundheitssystem zugute.

Aktuell sind die physiotherapeutischen Berufe nicht attraktiv genug, sodass sich zu wenige Menschen für eine Ausbildung entscheiden und qualifizierte Therapeutinnen und Therapeuten die Berufe verlassen. Darunter leidet die Patientenversorgung. Die Wartezeiten auf Behandlungen sind meist lange, weil die ambulanten Praxen nicht dem Bedarf an Therapie decken können.

Deshalb fordern wir:

- **Die physiotherapeutische Versorgung muss attraktive Rahmenbedingungen und mehr Autonomie für alle Berufsangehörigen bieten.**
- **Die physiotherapeutische Versorgung muss zeitnah, auf die individuellen Therapiebedürfnisse der Patienten zugeschnitten, auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand und wohnortnah stattfinden.**
- **Die physiotherapeutische Versorgung muss von den Kostenträgern angemessenen vergütet werden, damit Gehälter in den Berufen in der Physiotherapie gezahlt werden können, die im Verhältnis zu den Gehältern**

speziell im stationären Bereich, aber auch zum Arbeitsmarkt im Allgemeinen konkurrenzfähig sind.

- **Die physiotherapeutische Versorgung muss mehr Therapie und weniger Bürokratie enthalten.**
- **Die physiotherapeutische Versorgung muss interprofessionell und sektorenübergreifend gedacht werden.**

Physiotherapie erhält Arbeitsfähigkeit, verhindert Pflegebedürftigkeit, lindert Schmerzen und verbessert die Lebensqualität von Millionen von Menschen in Deutschland. Physiotherapie ist in der Regel nachhaltiger als es Operationen sind und bei einigen Krankheitsbildern lassen sich Operationen sogar vermeiden. Das zeigen zum Beispiel Studien zur Therapie von Bandscheibenvorfällen oder bei der Volkskrankheit Arthrose.

Gemeinsam Lösungen finden und umsetzen:

Erste wichtige Maßnahmen zur Sicherung der Patientenversorgung hat die Politik in der nun endenden Legislaturperiode auf den Weg gebracht. Dazu zählen unter anderem die Einführung der Blankoverordnung oder neue Rahmenbedingungen bei den Preisverhandlungen mit den gesetzlichen Krankenkassen sowie dem Start zur Reform der Berufsgesetze. Weitere zukunftsweisende Schritte müssen in der kommenden Legislaturperiode folgen.

Gesetze sind das eine, aber deren Umsetzung das andere. Die politischen Intentionen der Gesetze müssen aber auch bei den Patientinnen und Patienten sowie bei den Berufsangehörigen ankommen. Hier besteht an vielen Punkten Nachbesserungsbedarf, da die Umsetzung zu oft ins Stocken gerät oder gar scheitert. Dabei sehen wir neben den Krankenkassen auch die Politik in der Verantwortung.

Gemeinsam gestalten und gemeinsam die physiotherapeutische Versorgung in Deutschland zukunftsfest machen – das ist das Ziel der beiden mitgliederstärksten Physiotherapieverbände in Deutschland für die im Herbst beginnende neue Legislaturperiode im Deutschen Bundestag.

Dabei liegen die Schwerpunkte auf folgenden Themenbereichen:

1. Patientenversorgung verbessern durch mehr Autonomie rund um die Behandlung.

Mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) hat der Deutsche Bundestag in der nun endenden Legislaturperiode die Voraussetzungen für die Blankoverordnung in der Physiotherapie geschaffen. Doch der Mehrwert für die physiotherapeutische Versorgung ist leider noch keine Realität, sondern verzögert sich aufgrund zäher Verhandlungen mit den Krankenkassen.

Zudem war eine Flexibilisierung der Leistungsbeschreibung in der Physiotherapie mit einer dafür angemessenen Vergütung mit den Krankenkassen bislang nicht verhandelbar.

Neben der Blankoverordnung ist dies ein weiteres Beispiel, bei dem die politische Intention aufgrund realitätsferner Annahmen der gesetzlichen Krankenkassen nicht zu den von der Politik gewünschten Effekten führt. Unsere Position ist klar: Die Therapiezeiten müssen so gestaltet sein, dass sie bestmöglich dem Heilungsprozess dienen. Das bezieht sich auf die Therapiedauer, die Therapiefrequenz und die Flexibilisierung der Dauer der einzelnen Behandlungen. Da die Therapeutinnen und Therapeuten die Behandlungen durchführen und in direktem Kontakt mit den Patientinnen und Patienten stehen, brauchen sie hier mehr Gestaltungsfreiheit zur Verbesserung der Behandlung.

Der international längst etablierte Direktzugang der Patientinnen und Patienten zur Physiotherapie ist in Deutschland gesetzlich noch immer nicht geregelt, obwohl der Direktzugang über die Rechtsprechung (Stichwort sektoraler Heilpraktiker) auf Umwegen in der therapeutischen Versorgung längst angekommen ist. In einer zeitnahen gesetzgeberischen Umsetzung des Direktzugangs liegt großes Potenzial zur Stärkung der physiotherapeutischen Versorgung. Das gleiche gilt für die Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGa). Wir benötigen hier die Verordnungsfähigkeit durch Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Dies sichert eine optimale Einbindung in die Therapie. DiGas können die therapeutischen Maßnahmen flankieren und die eigenständige Fortführung ausgewählter Übungsprogramme unterstützen. Sie ersetzen nicht die individuelle Therapie, aber eine Verzahnung kann positive Effekte haben.

2. Für die Patientinnen und Patienten: Interprofessionelle Zusammenarbeit stärken – ambulant wie stationär.

Eine Therapie beziehungsweise Behandlung eines Patienten oder einer Patientin verläuft immer dann effektiv und erfolgreich, wenn die Zusammenarbeit zwischen den agierenden Berufsgruppen transparent, verzahnt und ohne Zeitverzögerungen verläuft. Ärztinnen und Ärzte sowie die Therapeutinnen und Therapeuten der verschiedenen Berufsgruppen müssen ihre spezifischen Kompetenzen in einen Behandlungsverlauf einbringen können. Das ist die Basis für eine ganzheitliche und optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten. Die Realität sieht aktuell noch viel zu oft völlig anders aus. Zu oft fehlt der Informationsfluss zwischen den am Behandlungsprozess Beteiligten oder weist Lücken auf. Die Folgen sind Zeitverzögerung im Übergang von der stationären zur ambulanten Versorgung sowie nicht optimal abgestimmte Diagnosen und Maßnahmen. Oft scheitert die best- schnellstmögliche Behandlung an mangelnder Autonomie in den physiotherapeutischen Berufen oder wegen bürokratischer Vorgaben der Krankenkassen. Hier bietet mehr Miteinander anstatt neben- oder gar gegeneinander großes Potenzial.

3. Wirtschaftliche Praxisführung ermöglichen und damit die ambulante therapeutische Versorgung optimieren.

Die Höhe der Vergütung für Heilmittel ist gutachterlich belegt zu gering, um eine wirtschaftliche Praxisführung und angemessene Gehälter zu ermöglichen. Die zum 01. August 2021 erfolgte Erhöhung der Vergütungen ist ein wichtiger Zwischenschritt, ermöglicht aber weiterhin keine wirtschaftliche Praxisführung bei angemessenen Einkommen. Trotz der Steigerung können Praxisinhaberinnen und Praxisinhabern ihren

Angestellten kein Gehalt bezahlen, das dem eines nach TVöD bezahlten Angestellten im stationären Bereich entspricht. Solange dies nicht möglich ist, sind ambulante Physiotherapiepraxen speziell gegenüber stationären Einrichtungen, aber auch mit Blick auf den Arbeitsmarkt insgesamt, nicht konkurrenzfähig. Zur Verbesserung der Fachkräftesituation im ambulanten therapeutischen Bereich und zur Steigerung der Attraktivität der Berufe sind daher weitere Anpassungsschritte nötig. Das ist die Voraussetzung für alle Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber, um wettbewerbsfähige Gehälter im Vergleich zum stationären Bereich und zu anderen Berufen, auch im ambulanten Bereich, bezahlen zu können. Nur durch angemessene Bezahlung und verbesserte Attraktivität der therapeutischen Berufe lässt sich die ambulante Versorgung langfristig und flächendeckend sichern.

4. Novellierung der Berufsgesetze zur Modernisierung und Anpassung an die Versorgungsbedarfe nutzen.

Bei einer modernen Versorgung von Patientinnen und Patienten sollte eine evidenzbasierte Diagnostik und Therapie, eine intensiviertere interprofessionelle Zusammenarbeit, die Berücksichtigung neuester Forschungsergebnisse und der Ausbau der Forschung selber Standard sein. Um den zukünftigen Versorgungsbedarfen gerecht zu werden, ist eine hochschulische Ausbildung als Regelausbildung erforderlich. Das Bundesministerium für Gesundheit hat mit der dringend notwendigen Novellierung der Berufsgesetze begonnen. Die Physiotherapieverbände sind mit ihrer Expertise und den praktischen Erfahrungen die zentralen Ansprechpartner für die notwendige Reform. Als Berufsangehörige kennen wir die Bedarfe und Potenziale für die erforderliche Modernisierung der Ausbildung. Aus diesem Grund ist eine enge und prioritäre Einbindung in den Gesetzgebungsprozess unerlässlich. Wir als Verbände begleiten und gestalten die Novellierung und drängen zum Wohle der Patientinnen und Patienten auf eine zeitnahe Umsetzung. Aus unserer Sicht ist dies eine der zentralen Aufgaben für die Politik und uns als Verbände in der nächsten Legislaturperiode.

5. Digitalisierung und weiterer Abbau der Bürokratie etablieren und damit mehr Therapiezeit statt Verwaltungszeit schaffen.

Die Digitalisierung kann und muss einen wichtigen Beitrag zur Entbürokratisierung der Gesundheitsversorgung, zur Verbesserung der Therapien über interprofessionelle Zusammenarbeit und zur Sicherung einer flächendeckenden Patientenversorgung leisten – auch im Bereich der Physiotherapie. Eine zielgerichtete Digitalisierung muss die Dokumentation, die Kommunikation zwischen den Berufsgruppen sowie die Abrechnung gegenüber der Kostenträger zukunftsweisend vereinfachen und verbessern. Voraussetzung dafür ist, eine praxis- und zeitnahe Umsetzung. Mit den ewigen Verzögerungen bei Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben wie beispielsweise bei der Einführung der Telematikinfrastruktur (TI) muss Schluss sein. Vor dem Hintergrund der zunehmenden

Digitalisierung und der gewünschten interprofessionellen Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe besteht gerade bei den therapeutischen Berufen deutliches Entwicklungspotenzial. Dafür braucht es eine gute Infrastruktur und Anreize zur Teilnahme an der TI.

Über die Verbände:

Der Deutsche Verband für Physiotherapie (ZVK) und der Verband Physikalische Therapie (VPT) sind die mitgliederstärksten Physiotherapieverbände in Deutschland. Als Verbände vertreten sie die Interessen und Belange von mehr als 45.000 Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten sowie Masseuren und medizinischen Bademeistern. Wir setzen uns ein für eine flächendeckende und zeitnahe physiotherapeutische Versorgung für alle Patientinnen und Patienten. Wir machen uns stark für eine bessere Vergütung, eine moderne Ausbildung, für eine weitere Entbürokratisierung und damit für eine an den Bedarfen orientierte Weiterentwicklung der Physiotherapie in Deutschland.

Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V.

Deutzer Freiheit 72-74
50679 Köln

Telefon: +49 (0) 221 981027 0
E-Mail: info@physio-deutschland.de
Internet: www.physio-deutschland.de

Verband Physikalische Therapie (VPT) e.V.

Hofweg 15
22085 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 227 232 0
E-Mail: info@vpt.de
Internet: www.vpt.de